

Niederschrift über die Jurysitzung

Datum: 07.10.2013

Beginn der Jurysitzung: 13:00 Uhr

Ort: Architektur Haus Kärnten

Anwesend:

Preisrichter:

DI Erich Fercher, Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 7 - Hochbau
Arch. DI Todorka Illiova, Vorstandsvorsitzende Architektur Haus Kärnten
Arch. DI Wolfgang Gärtner, Villach
Dipl.-Ing. Georg Wald, Stadtplanung Klagenfurt

Vorprüfung:

DI Sabine Mosser, Architektur Haus Kärnten

Weiters anwesend:

Arch. DI Christine Eder, Sachverständige für barrierefreies Planen und Bauen
DI Peter Kosjek, Stadtplanung Klagenfurt
DI Raffaella Lackner, Leitung Architektur Haus Kärnten

Entschuldigt:

Mag. Doris Petautschnig, BDA

Begrüßung: Die Vorstandsvorsitzende Arch. DI T. Illiova begrüßt die Anwesenden, umreißt kurz die Aufgabenstellung und wünscht der Sitzung einen guten Verlauf.

Konstituierung der Jury: Zum Vorsitzenden wird einstimmig Arch. DI Wolfgang Gärtner gewählt. DI Peter Kosjek wird zum Schriftführer gewählt.

Der Bericht der Vorprüfung vom 17.9.2013 wird der Jury durch DI Sabine Mosser zur Kenntnis gebracht.

Die Stellungnahme des BDA zum Bauvorhaben lt. Protokoll vom 23.1.2013 wird verlesen.

Präsentationen der Projekte durch die Teilnehmer am Wettbewerb:

13:30 Uhr: **Arch. DI Ernst Roth**

14:00 Uhr: **murero_bresciano architekten**

14:30 Uhr: **Klaura + Partner ARGE Architektur Werk Stadt**

15:30 Uhr: **Arch. Winkler+Ruck**

Das Büro Arch. Eva Rubin verzichtet auf die Präsentation des eingereichten WB-Projekts.

16:00 Uhr: Ende der Vorstellungsrunde

Anschließend Beginn der Diskussion und der 1. Wertungsrunde:

Die einzelnen Projekte werden hinsichtlich ihres grundsätzlichen Lösungsansatzes vergleichend diskutiert. Der Vorsitzende stellt in der Folge den Antrag, die Projekte

Klaura + Partner ARGE Architektur Werk Stadt
Arch. Winkler+Ruck
murero_bresciano architekten

in den 2. Wertungsdurchgang aufzunehmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Aufgrund einer nochmaligen Gegenüberstellung der Beiträge und der in den vorangegangenen Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse stellt der Vorsitzende den Antrag das Projekt

murero_bresciano architekten
den 3. Preis zuzuerkennen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Anschließend setzt sich die Kommission anhand der beiden verbleibenden Projekte direkt vor Ort, also im Veranstaltungssaal und vor dem Hauptzugang ins Gebäude, mit den beiden verschiedenen Lösungsansätzen auseinander. Dann wird im Sitzungsraum nochmals intensiv diskutiert und es werden die beiden Projekte nochmals gegenübergestellt. Nach eingehender Beratung stellt der Vorsitzende den Antrag dem innovativen Projekt

Arch. Winkler + Ruck
den 2. Preis zuzuerkennen,
und das Projekt

Klaura + Partner ARGE Architektur Werk Stadt

mit dem 1. Preis auszuzeichnen und zur Ausführung zu empfehlen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Kommentar der Jury zu den einzelnen Projekten:

Projekt Arch. Dipl.-Ing. Ernst ROTH

Der barrierefreie Zugang ins Gebäude wird durch eine Zugangsrampe geschaffen. Das Cafe wird durch eine Nurglas-Konstruktion vom Stiegenaufgang ins OG abgetrennt. Der Lift wird als Plattformlift mit Nurglaskonstruktion im Veranstaltungssaal mittig an dessen Stirnseite positioniert. Im Untergeschoß wird ein zusätzliches Behinderten-WC geschaffen und die bestehende WC-Anlage bedingt durch den Lifteinbau geringfügig umgestaltet. Die Jury würdigt die aufs Wesentliche reduzierte, minimalistische Lösung. Im Vergleich zu anderen Projekten fehlt die überzeugende, gestalterische Wirkung und ein über die Funktion hinausgehender Lösungsansatz.

Projekt murero bresciano architekten

Durch Errichtung einer Terrasse vor dem Gebäude wird ein barrierefreier Zugang ins Gebäude geschaffen. Die geforderte Vertikalerschließung wird im Veranstaltungssaal durch einen möbelartigen Einbau, der mittig an der Stirnseite des Saals positioniert ist, gelöst. Es handelt sich um ein Möbel, das neben einem Plattformlift im Saal und auf der Galerie Sitzgelegenheit und ein Bücherregal anbietet und sich im Untergeschoß zur Garderobe verwandelt. Die bestehende WC-Anlage wird zu Gänze umgestaltet. Zusätzliche Überlegungen der Entwerfer betreffen die Öffnung des Ausstellungsraumes zur Terrasse samt Park und die Ordnung der derzeit unbefriedigenden Lösung für Mülltonnen und Fahrräder. Die Jury würdigt die innovative Verknüpfung mehrerer Funktionen im Möbelstück „Lift“. Die Öffnung des Raums zum Park wird begrüßt und die weiterreichenden Überlegungen als wichtig für die Aufwertung des Hauses eingeschätzt. Kritisiert wird der radikale Eingriff im Untergeschoß, der auf die begrenzten Geldmittel des Auslobers nicht zu reagieren scheint.

Projekt Klaura + Partner ARGE Architektur Werk Stadt

Der barrierefreie Zugang zum Gebäude wird durch eine Rampe gewährleistet. Die Vertikalerschließung erfolgt wiederum an der Stirnseite des Veranstaltungssaals, wobei eine über alle 3 Geschoße reichende vorvergraute Brettsperrholzwand paraventartig den Plattformlift verdeckt. Die Wand kann als Ausstellungs- oder Projektionsfläche dienen. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Glasfront zum St. Veiter Ring, die derzeit durch eine mobile Ausstellungsfläche verstellt ist frei zu machen. Die hinter der Wand neben dem Lifteinbau verbleibende Nische kann als Garderobe, oder Manipulationsfläche bei Buffets dienen. Die Jury würdigt die Mehrfachfunktionalität des Einbaus und die homogene Wirkung über alle Geschoße. Die Intervention beruhigt die Stirnseite des Raums durch Verdecken des bestehenden Stiegenaufgangs. Aufgrund von Proportion und Materialität wirkt der Einbau gut in den Bestand integriert. Beim Zugang zum Ausstellungsraums engt die Scheibe den Blick des Besuchers ein, um ihn

beim Betreten des Saals frei zu geben. Dies wird als reizvolle Veränderung der Zugangssituation erachtet. Es wird empfohlen die tatsächliche Höhe der Scheibe im Raum anhand eines 1:1 Gerüsts zu simulieren und fest zu legen.

Projekt Büro Arch. Eva Rubin

Die barrierefreie Zugänglichkeit wird durch eine Zugangsrampe geschaffen. Das Cafehaus wird durch Informationswände vom Architekturhaus abgetrennt. Der Lift wird asymmetrisch an der Stirnseite des Veranstaltungssaals positioniert. Im Untergeschoß werden die bestehenden WC-Anlagen umorganisiert und das Behinderten-WC ins Damen-WC integriert. Die Jury würdigt grundsätzlich den sparsamen Eingriff in den Ausstellungsraum. Die durch zusätzliche Trennwände entstehende Foyerzone wird als Einengung des bestehenden offenen Zugangs zum Cafe und Ausstellungsraum eingestuft. Insgesamt fehlt dem Projekt ähnlich dem Projekt Roth die architektonisch stringente Wirkung.

Projekt Arch. Winkler+Ruck

Anders als bei allen anderen Projekten wird der Lift nicht im Ausstellungsraum sondern in die Außenmauer eingefügt. Als Position wird der bestehende Eingangsbereich gewählt. Durch eine Scheibe, in die die Lifttechnik integriert ist erfährt der Zugang eine Zweiteilung. Eine Hälfte dient einerseits dem Zugang, andererseits als Einhausung für den Plattform-Lift. Während der Liftnutzung ist der Zugang zum Haus über die zweite Hälfte des vorspringenden 2 zweigeschoßigen Vorbaus möglich. Somit wird ein Kreuzungspunkt geschaffen, der sowohl der Horizontal- als auch der Vertikalerschließung dient. Bestehende Türen des Gebäudes werden als Fluchtwege adaptiert und übernehmen diese Funktion des Hauptzugangs. Durch die externe Anordnung des Lifts ist im Untergeschoß lediglich der Einbau eines zusätzlichen Behinderten-WCs erforderlich. Die Jury würdigt den überraschenden und diffizilen Lösungsansatz an diesem bereits durch Intervention veränderten Punkt des denkmalgeschützten Napoleonstadels. Allerdings wird vermutet, dass durch die Verknüpfung der Erschließungsfunktionen an diesem Punkt beim Besucher Unklarheit und Irritation entstehen könnte und somit anstelle einer Öffnung des Hauses zu signalisieren eine Barrierewirkung entsteht. Die Funktionalität des Sitzungsraums im Obergeschoß würde durch die Erschließung der Galerie leiden. Außerdem wird befürchtet, dass die Umsetzung einer technisch komplexen Lösung im Betrieb wartungsintensiv sein könnte.

Das Preisgericht verständigt die Preisträger, bedankt sich beim Auslober für die Durchführung des Wettbewerbes und beim Preisgericht für die gute und intensive Zusammenarbeit.

Ende der Sitzung: 17:15 Uhr
